



Gemeindebrief

der Evangelisch - Lutherischen
Kirchengemeinde Lübbecke

Nr. 150 Winter 2015



Flüchtlinge in Lübbecke
Seite 6



Jubiläum 70 Jahre KITA
Seite 9



Besondere Gottesdienste
Seite 22

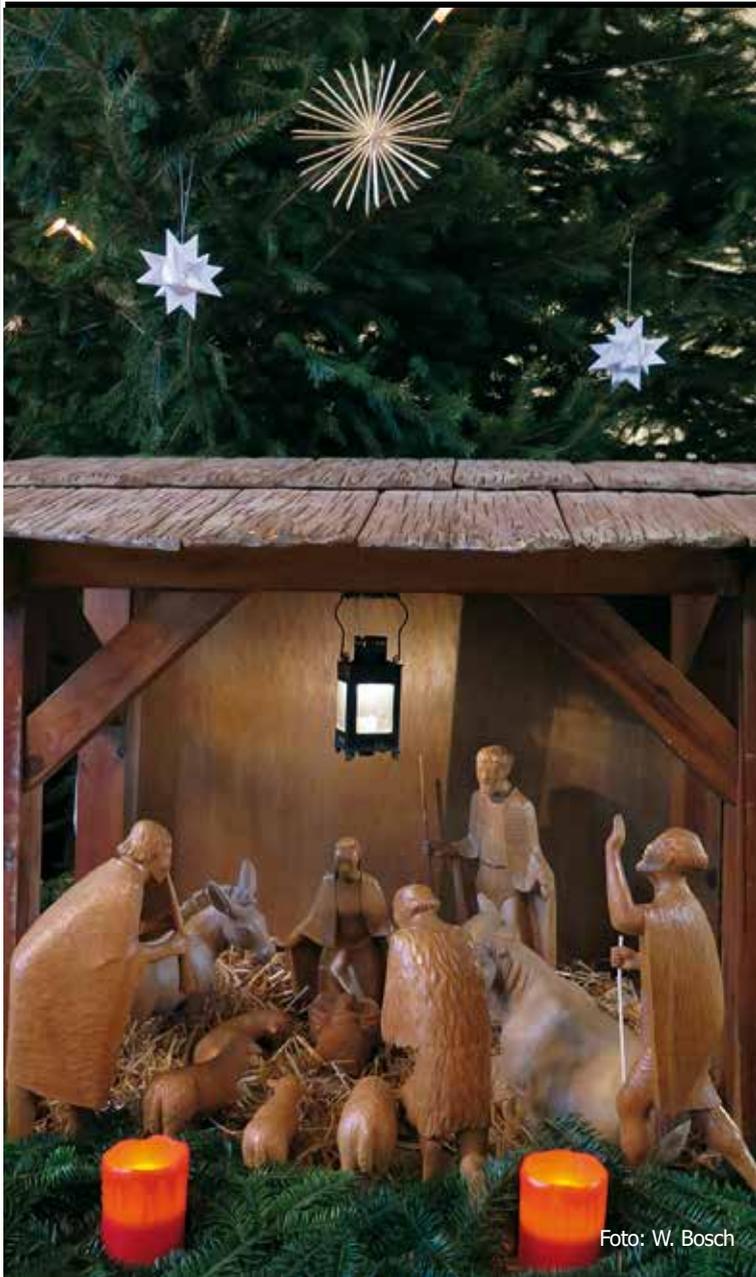


Foto: W. Bosch

Termine Bitte vormerken!

Dezember			
1.-23.		verschiedene Orte	Musikalischer Adventskalender
1.	15.00	Thomas-Gemeindehaus	Adventsfeier
2.	15.00	Andreas-Gemeindehaus	Adventsfeier
3.	15.00	Andreas-Gemeindehaus	Adventsfeier
13.	17.00	St.-Andreas-Kirche	Offenes Singen
20.	17.00	St.-Andreas-Kirche	Weihnachtskonzert
Januar			
1.	17.00	St.-Andreas-Kirche	Gottesdienst, anschl. Neujahrsempfang
6.	18.00	Kath. St.-Johannis-Kirche	Epiphaniagottesdienst
9.	ab 8.30	Stadtgebiet	Weihnachtsbaumaktion des CVJM
23.	ab 16.30	Kirchplatz	Winterfeuer des CVJM
25.	19.30	Andreas-Gemeindehaus	Gemeindeversammlung
Februar			
14.			Presbyterwahl
14.	18.00	Thomas-Gemeindehaus	Kirchsaalkino
19./21.		Petershagen	Konfirmandenfreizeit
März			
4.	18.00		Weltgebetstag
11.		Thomas-Gemeindehaus	Jesustag - Katechumenen
13.	10.00	St.-Andreas-Kirche	Vorstellungsgottesdienst
13.	10.30	Thomas-Gemeindehaus	Vorstellungsgottesdienst
21.-24.			Regionale Passionsandachten
22.-25.		JaM / Stadtgebiet	Ostereieraktion des CVJM

Der Redaktionsschluss für den Osterbrief: **11.2.2016**

Liebe Gemeindebriefleserinnen und –leser!

Wir sind wieder in der Zeit angekommen zwischen dem Ende des Kirchenjahres, dem Gedenken an unsere Verstorbenen und dem Beginn des nächsten Kirchenjahres, der Vorfreude auf die Ankunft des Herrn, der Volksmund sagt „Advent“.

Zu diesem Übergang passt ganz wunderbar, was Antoine des Saint-Exupéry geschrieben hat:

„Wenn du bei Nacht den Himmel anschaust,
wird es dir sein, als lachten die Sterne,
weil ich auf einem von ihnen wohne,
weil ich auf einem von ihnen lache.

Du allein wirst Sterne haben, die lachen können.“

Der Dichter beschreibt das Dunkle, Schwere und Schmerzliche als Bild der Nacht. Es wird damit die Hoffnung verbunden, dass sich durch den Tod der Nachthimmel verwandelt. Der Leser, die Leserin, die Trauernden können die Hoffnung wiederfinden, dass das Leben nach dem Tod weitergeht. Wir dürfen die Welt mit anderen Augen anschauen, hier und da vielleicht auch über sie hinaus blicken.

„Der Herr ist mein Licht und mein Heil; vor wem sollte ich mich fürchten?“

(Psalm 27)

Eine gesegnete Zeit wünscht Ihnen Ihre Gemeindebriefredaktion

*Wolfgang Brühl Dorothea Harse Eckhard Kellner
Hinterboymann Christiane v. Welfenrodt*

Aus dem Inhalt

- | | |
|-------------------------------------|--|
| 4 Geistliches Wort | 24 Weihnachtstiste |
| 6 Flüchtlinge in Lübbecke | 25 Ausstellung in der St.-Andreas-Kirche |
| 7 Tore der Freiheit | 27 Kontemplation |
| 9 Jubiläum KITA Beethovenstraße | 28 Jahrespraktikantin im JaM |
| 11 Ein Prosit auf den edlen Spender | 29 Neues vom CVJM |
| 14 Israelfahrt | 33 Kinderseite |
| 17 „Haus der lebenden Steine“ | 35 Taufbaum |
| 18 Kirchsalkino | 36 Bonhoeffer-Abend |
| 19 Buchbesprechung | 39 Weltgebetstag |
| 20 Musiktermine | 41 Jahreslosung |
| 22 Festgottesdienste | 42 Adventssammlung der Diakonie |
| | 43 Gemeindegruppen |

„Er ist auf Erden kommen arm...“

Mit Jesus kommt Gott auf die Erde. So erzählt es die Kirche seit fast 2000 Jahren zu Weihnachten. Martin Luther hat dies in einer Zeile seines Weihnachtsliedes so gedeutet: „Er ist auf Erden kommen arm, dass er unser sich erbarm.“

Ich frage mich: Was hab ich davon, dass Gott auf Erden kommt? Brauch ich sein Erbarmen?

Manchmal habe ich vielmehr das Gefühl, es ist umgekehrt: Gott braucht meine Aufmerksamkeit, Gott erwartet von mir etwas: mich um andere kümmern, freundlich sein, gut sein .?!

Ach, ich schaffe das oft nicht!



Und jetzt kommt er so, wie die Künstlerin Gisela Gührs es in ihrer Materialkollage „Flüchtling“ zeigt ...?!*

In einer weiß gestrichenen Handschaufel liegt ein schwarzes Kind umgeben von Stacheldraht. Mich erinnert diese Collage an Krippendarstellungen, die wir zu Weihnachten gezeigt be-

kommen: auch in diesen Darstellungen liegt das Kind in einem Holztrug, hilflos. Und die Weihnachtsgeschichte erzählt, dass dieses Kind von Ablehnung und Gewalt umgeben ist. Schon bald werden die Eltern, Maria und Josef mit Jesus nach Ägypten fliehen, weil der Herrscher des Landes, der König Herodes das Kind umbringen will.

Dem König wurde mitgeteilt, dass ein neuer König geboren sein soll und vielleicht ist es dieses Neugeborene. Es könnte sein Konkurrent werden... was für ein grauenhaftes Missverständnis. Aber Flüchtlingskinder werden wohl zu allen Zeiten misstrauisch beäugt, als Konkurrenten angesehen - und wenn es die Konkurrenz um den Platz an der Sonne ist.

Wenn ich auf die Materialcollage schaue, dann denke ich: wenn das Kind anfängt zu strampeln, dann wird es sich verletzen, wird sich wund reiben an der brutalen Umgebung, in der es groß wird - es ist so verletzlich!

Wie ich selbst. Oder liege ich da in der Holzschaufel? Ich, das verletzliche Wesen. Ich bin auch nur flüchtig hier - auf dieser Erde. Bin ich der Flüchtling?

Dann wäre dies das Erbarmen Gottes: er nimmt teil an meiner Verletzlichkeit - erbarmt sich so sehr über mich, dass er nicht besser, stärker, größer sein will als ich - nein, er wird kleiner, schwächer, hilfloser. Und ist mir stets zur Seite - ganz still und unverändert.

Ich bin nie allein - niemals - das ist Gottes Erbarmen mit mir!

Eberhard Helling, Pfr.

** Diese Materialcollage ist Teil der Ausstellung „gotteswort - Reformation. Bild. Bibel“, die bis zum 28. November in der St.-Andreas-Kirche, Lübbecke zu sehen ist.*

Flüchtlinge in Lübbecke ***– Dank und Bitte um weitere Unterstützung***

Das Thema „Flüchtlinge“ hat auch in Lübbecke in den letzten Monaten eine immer größere Bedeutung gewonnen.

Im Sommer wurde auch in unserer Stadt ein „**Runder Tisch Flüchtlingshilfe**“ gegründet. An jedem **ersten Donnerstag im Monat** sind alle, die sich in der Flüchtlingshilfe engagieren wollen, herzlich um **17:30 Uhr ins Mehrgenerationenhaus** am Garnisonsring eingeladen. Da treffen sich die 6 Arbeitsgruppen:

Versorgung, Sprache, Fahrdienste/Mobilität, Arbeit, Patenschaften, Freizeit.

Besonders gebraucht werden Menschen, die bereit sind, für einzelne Flüchtlinge oder für Familien Patenschaften zu übernehmen. Ansprechpartnerin ist Frau Marie-Luise Bernotat, Tel. 05741- 20806.

Ein Treffpunkt für Begegnungen zwischen Flüchtlingen und Deutschen mit und ohne Migrationshintergrund ist das **Café International**. Es ist geöffnet:

an jedem **Dienstag ab 16:00** in der **Tafel im Umwelthof**, Bohlenstraße 87,

an jedem **Mittwoch ab 19:30** im **Court 5 im Alten Amtsgericht**, Gerichtsstrasse 5.

Zwei Wochen nach dem Blasheimer Markt wurde innerhalb weniger Tage in Lübbecke eine **Notunterkunft für Flüchtlinge** eingerichtet. Der Kreis Minden–Lübbecke hatte dafür das Gebäude der Jahn–Realschule vorgesehen. Der Zeitdruck war so groß, dass die Schüler nicht einmal eine Stunde Zeit hatten, um Abschied zu nehmen.

Inzwischen sind annähernd 300 Flüchtlinge in das Gebäude eingezogen. In den Klassenzimmern sind bis zu 12 Doppelstockbetten aufgebaut, es leben also in einem Raum 24 Menschen.

Der Kreis Minden–Lübbecke ist der Träger dieser Einrichtung. Der Träger hat die „Diakonie Stiftung Salem Minden“ beauftragt, die Versorgung und Betreuung der Flüchtlinge zu übernehmen. „DIE DIAKONIE Lübbecke e.V.“ ist dabei Kooperationspartner.

Die erste große Aufgabe „unserer“ Diakonie war und ist die Versorgung der Flüchtlinge mit Kleidung. Der Aufruf zur Kleiderspende hatte ein überwältigendes Echo gefunden. Viele ehrenamtliche Helferinnen und Helfer aus der Lübbecke Bevölkerung haben sich spontan eingesetzt. Der CVJM Lübbecke hat Räume und helfende Hände zur Verfügung gestellt. Ganz herzlichen Dank dafür!

Inzwischen hat sich die Lage konsolidiert. Den Mitarbeitenden gelingt es, eine freundliche Atmosphäre zu schaffen. Das hilft den Flüchtlingen, für eine kurze Zeit ein wenig zur Ruhe zu kommen.

Es werden weiterhin ehrenamtliche Helferinnen und Helfer gesucht. Die Arbeitsgebiete sind: Essensausgabe, Kleidersortierung und –ausgabe, Unterstützung beim Sprachkurs, Betreuung von weiblichen Flüchtlingen, Begleitung bei Arztbesuchen, Sport und andere Freizeitaktivitäten und Kinderbetreuung am Vormittag.

Die Verantwortung für die Koordination und Begleitung der ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer in der Notunterkunft hat „DIE DIAKONIE Lübbecke e.V.“

Interessierte können sich bei Sabine Linz-Struckmeier unter 0163-2700238 melden.

Eckhard Struckmeier

Tore der Freiheit

Europa, deine Flüchtlinge

Was die Zuwanderung mit der Bibel und dem Reformationsjahr 2017 zu tun hat

Als der Laderaum des Lkw geöffnet wurde, zeigte sich ein grausiges Bild: Die 71 Menschen waren alle erstickt. Sie haben ihre Flucht mit einem qualvollen Tod bezahlt. Fast täglich verdursten Flüchtlinge in der Sahara, andere ertrinken im Mittelmeer. Einer Tragödie folgt die nächste: Frauen werden vergewaltigt, Familien auseinandergerissen, Kinder kommen allein an in unserem Land.

Ebenso schwer zu ertragen wie diese entsetzlichen Meldungen sind die Bilder von Menschen, die mit Gebrüll, Plakaten und Leuchtraketen die traumatisierten Flüchtlinge ängstigen, wenn sie denn endlich eine Unterkunft hier bei uns erreicht haben.

Was denken sie sich? Dass sie Flucht und Vertreibung verhindern könnten?

Das könnten wir, wenn wir längst in Afrika für Gerechtigkeit, stabile Staaten und wirtschaftlichen Aufbau mit Sorge getragen hätten. Stattdessen haben die Handelsstrukturen den reichen Norden begünstigt und die armen Länder des Südens ausbluten lassen. Die Demokratien haben mit den Diktaturen und Unrechtsregimen paktiert.

Krieg, Vertreibung, Hunger und Ungerechtigkeit machen perspektivlos. Schon Abraham und Sara in der Bibel sind Wirtschaftsflüchtlinge, eine Hungersnot treibt sie zum Aufbruch in ein fremdes Land. Das Matthäusevangelium erzählt, dass Josef mit Maria und dem Kind nach Ägypten flieht, um dem Diktator Herodes zu entkommen. Menschen, die aufbrechen, wollen eine Zukunft finden für sich und ihre Kinder. Im Alptraum des syrischen Bürgerkrieges, im Unrecht, das in Eritrea zu sehen ist, in der Angst, die in Afghanistan umgeht – wer würde da nicht versuchen, zu entkommen?

Furchtbar ist, dass die europäischen Staaten inzwischen alles versuchen, um Menschen an der Flucht zu hindern. Früher wurde die DDR Diktatur genannt, weil sie die Reisefreiheit massiv eingeschränkt hat. Heute wollen viele die Reisefreiheit anderer einschränken. Globalisierung aber ist keine Einbahnstraße. Es kann keine Globalisierung nur für Güter und Waren oder für die Reichen geben, die rund um die Welt reisen. Wenn Globalisierung, dann für alle.

Das Christentum ist eine globalisierte Bewegung. Wir sehen uns als Volk aus allen Völkern, nicht nur als eines von Glaubensgeschwistern. Fremdlinge zu schützen ist biblisches Gebot. Politik und Gesellschaft stehen vor einer gewaltigen Herausforderung. Kirchengemeinden und auch einzelne Christinnen und Christen engagieren sich für die Menschen, die in unser Land kommen.

Für die Weltausstellung in der Stadt Wittenberg zum Reformationsjubiläum 2017 haben Studierende der Fachhochschule Salzburg einen besonderen Vorschlag gemacht. Im Themenbereich „Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung“ soll mindestens ein Flüchtlingsboot vom Mittelmeer zum Schwanenteich in der Stadt gebracht werden. Eines jener vielen Boote, in denen sich das Schicksal von Menschen entschied. Die Jury für die Ausstellung hat diesen Vorschlag mit Begeisterung angenommen. Es ist unverzichtbar, dass mitten in den Reformationsfeierlichkeiten die Probleme der Welt präsent sind. Davon waren schon die Reformatoren überzeugt: Der Glaube wird nicht abgeschieden im Kloster oder ausschließlich im Gottesdienst gelebt, sondern mitten im Alltag der Welt.

Margot Käßmann, evangelische Theologin, Botschafterin für das Reformationsjubiläum 2017

Jubiläum

70 Jahre Spiel-(träume) in der Ev. Kita Beethovenstraße

Rückblick

Am Sonntag, dem 31.05.2015, wurde in der Kindertagesstätte „Beethovenstraße“ ein ganz besonderes Jubiläum gefeiert: die Kita konnte auf 70 Jahre(!) erfolgreiches Kindergartenbestehen zurückblicken. Und alle großen und kleinen Menschen, die sich der Einrichtung verbunden fühlten, haben dieses besondere Ereignis gebührend gefeiert.

Das Fest begann mit einem Festgottesdienste im Thomas – Gemeindehaus, geleitet von Pastorin Sabine Heinrich und tatkräftig unterstützt von allen Kindern aus der Kita.

Für dieses Fest hatte Sina Steinmann, Leiterin der Kita, extra einen Liedtext umgedichtet, den die Kindergartenkinder sangen:

„Der Zahn der Zeit hat an dir genagt;
doch Qualität hält auch hoch betagt..“

Dieses Motto zog sich anschließend durch den ganzen Tag.

Mit „70 Worten für 70 Jahre“ fasste Sina Steinmann die Geschichte der Kita seit der Gründung zusammen.

Nach dem Gottesdienst und einigen Grußworten erfolgte die offizielle Übergabe des Gütesiegels „Beta“ für das Qualitätsmanagement der Ev. Kita Beethovenstraße. Dazu konnten diverse Umbauten und der Neubau der Cafeteria gefeiert werden.

Auf dem feierlich geschmückten Außengelände gab es viele tolle Aktionen für Groß und Klein: Ponyreiten, Hüpfburgen, Bobbycarrennen, Geschicklichkeits-Parcours, Luftballonkünstler, Informationsstände über unsere umfassenden Angebote der pädagogischen Arbeit, Bastelstationen, Experimente zum Staunen und vieles mehr.



Ninlil freut sich sichtlich, von Sandra Hülsmann auf dem Pferd geführt zu werden.

In den liebevoll renovierten Gruppenräumen der Kita konnten sich alle Besucher selber ein Bild von den gelungenen Um- und Anbauten machen, denn der Tag der Offenen Tür durfte wörtlich genommen werden.

In der Kreativgruppe wurden die selbstgestalteten Bilder unserer kleinen Künstler ausgestellt und konnten dort von den Besuchern bestaunt – aber auch käuflich erworben werden.



*Die Kinder sind eifrig beim Schattenspiel:
„Lasst die Kinder zu mir kommen“*

worben werden. Dieses Interesse an ihren Werken hat alle Kinder sehr erfreut und mit viel Stolz erfüllt.



Großes Interesse bei der Ballonkünstlerin

Auf sehr großes Interesse stieß die Ausstellung der „Kindergartenchronik“ mit vielen alten Fotos und Artikeln aus längst vergangenen Zeiten – wie z.B. der Inventar-Liste aus dem Jahr 1945:

- Spielmaterial: - 5 Bilderbücher,
- 1 Märchenbuch, - einige Bauklötze

Viele ehemalige Kindergartenkinder, Eltern, Nachbarn und ehemalige Kolleginnen suchten sich selber oder ihre Angehörigen auf alten Fotos.

Und oft war zu hören: „Ach, weißt du noch...?“ oder „Ahhhh...guck, da ist ja... kennst du den noch?“

Originale Relikte aus der Anfangszeit der Kita, wie z.B. der Bürostuhl der ersten Kindergartenleitung, Frau Marianne Bauersfeld, die weißen Schürzen der Erzieherinnen (die bis in die 70er Jahre Berufskleidung waren) uvm. konnten begutachtet werden.

Es war ein rundum gelungenes Fest mit vielen, vielen Besuchern, die die Möglichkeit genutzt haben zu sehen, dass aus ihrem „alten beschaulichen Kindergarten“ eine moderne Einrichtung mit vielen Möglichkeiten geworden ist.

Getreu dem Motto des Liedes:

„Der Zahn der Zeit hat an dir genagt,
doch Qualität hält auch hochbetagt“,
konnten sich alle Besucher davon überzeugen, dass qualitativ gute Arbeit auch nach 70 Jahren unsere Kita zu einem tollen Ort für Groß und Klein macht.

Maren Neubauer, Kita Beethoven

Übrigens

Zum Thema: Flüchtlinge in Lübbecke

Lübbecke (nur Kernstadt)	12.4.1945	3.11.2015
Einwohner	ca. 7000	15219
Flüchtlinge / Evakuierte	3650	ca. 520

Quelle: Stadtarchiv und Verwaltung der Stadt Lübbecke

Ein Prosit auf den edlen Spender!

Erinnern Sie sich an die „Spurensuche“ aus dem letzten Gemeindebrief? Wer war dieser A.L., der 1891 insgesamt acht neue Fenster für St. Andreas durch eine großzügige Spende finanziert hat?

Wir sind fündig geworden!

Unser Gönner lebte in einer bewegten Epoche. Das letzte Viertel des 19. Jahrhunderts und dann die Jahre bis zum Ausbruch des 1. Weltkrieges 1914 waren europa-, ja weltweit eine Zeit großer gesellschaftlicher, politischer und insbesondere auch wirtschaftlicher Umwälzungen. Der Begriff der „Gründerzeit“ ist hierfür bis heute präsent. Wirtschaftshistoriker sprechen auch von der „Ersten Globalisierung“. Es war die Zeit nach der deutschen Reichseinigung und legendärer Weltausstellungen von Paris bis Chicago, geprägt von Monarchen wie Victoria von England, Politikern wie Otto von Bismarck, Wissenschaftlern und Medizinerinnen wie Max Planck und Rudolf Virchow, Erfindern vom Schläge eines Gottlieb Daimler oder Unternehmern wie August Oetker.

Repräsentative Gebäude entstanden im Stil des Historismus, der vorangegangene Epochen neu interpretierte und später vom Jugendstil abgelöst wurde. Die bildende Kunst ist vom Impressionismus, z.B. eines Claude Monet oder Lovis Corinth bestimmt. Thomas Mann schreibt mit den „Buddenbrooks“ ein epochales Sittengemälde.

Neben alten Patriziern, wie diesen, interessierten sich aufstrebende und zunehmend wohlhabende (bildungs-)bürgerliche Schichten für fremde Länder und exotische Weltgegenden wie die Südsee oder

die eisbedeckten Pole. Man leistete sich, wenn man es konnte, einen gewissen Luxus bei der Ausstattung mit Möbeln und Kleidung, aber auch beim Konsum. Waren und Lebensmittel aus fernen Ländern wie Tee und Kaffee, Tabak und Gewürze waren ebenso beliebt wie guter Wein und Champagner.

Mit dessen Herstellung und Vertrieb wurde gutes Geld verdient, auch bei der bis heute existierenden Firma Heidsieck in Reims, die dort von Florens-Louis Heidsieck 1785 gegründet wurde. Einer seiner Neffen, der später in führender Position bei der Firma tätig war, ist August Lüling - unser großzügiger Spender, der von 1832 bis 1907 lebte.

Die Vorfahren August Lülings stammten ebenso wie die Heidsiecks aus Westfalen. Auch in Lübbecke hat es Träger dieses Namens gegeben. Die Familie hat diverse evangelische Pfarrer hervorgebracht, die etwa in Preußisch Oldendorf und Rödinghausen Dienst taten. In Preußisch Oldendorf lebte seine mit dem dortigen Apotheker Hartmann, einem Pfarrerssohn, verheiratete ältere Schwester Sophie, die August Lüling offenbar sehr verehrt hat.

Er selbst ließ sich im Jahr 1876, also schon mit 44 Jahren, als vermögender Rentier in Bückeburg nieder. Hier errichtete er eine prunkvolle Villa, das „Harrlhaus“ im Stil der Neorenaissance, heute ein Standort der Blindow-Schulen an der Herminenstraße. August Lüling war offenkundig ein frommer Mensch und so ließ er über das Eingangsportale dieses Hauses schreiben: „Der Herr behüte deinen Ausgang und Eingang von nun an bis in Ewigkeit“ (Ps. 121,8).

Von Bückeberg aus pflegte August Lüling eine gute Verwandtschaft zu seiner Schwester in Preußisch Oldendorf und besuchte sie wohl häufiger. Seine Beziehung zur dortigen Kirchengemeinde war besonders eng. Ihr finanzierte er 1905 mit 53.000 Reichsmark den größten Teil des neuen Südschiffes.



Fensterausschnitt mit dem Siegel der Kirchengemeinde

Etlliche Jahre vorher hatte bereits die Kirchengemeinde Lübbecke das Glück, von seiner Großzügigkeit zu profitieren. Heute, mehr als 100 Jahre nach seinem Tod, sind aber weder sein Name noch die Person selbst in besonderer Weise noch präsent. August Lüling muss bei allem vorhandenen Wohlstand auch eine gewisse Bescheidenheit und Zurückhaltung geprägt haben. Lediglich mit den Buchstaben A.L. im Glasfenster hat er sich zu erkennen gegeben.

August Lüling starb mit 74 Jahren am 2. Januar 1907 und wurde in „seiner“ Stadt Bückeberg auf dem Friedhof an der Scheier Straße begraben. Unsere Kirchengemeinde hat allen Grund, ihm bis heute dankbar zu sein und sowohl die gestifteten Fenster in unserer jahrhundertealten Kirche St. Andreas als auch das Andenken an einen frommen, großzügigen aber auch wieder bescheidenen Menschen sorgfältig zu bewahren - oder sein Tun auch zur Nachahmung zu empfehlen.

Eyke Blöbaum

Gemeinsam im Haus der lebendigen Steine

Gemeinsamer Gottesdienst mit Bewohnerinnen und Bewohnern und Mitarbeitenden der Wohnanlage „Auf dem Wiehen“ im Thomas-Gemeindehaus

Am 16. August wurde im Thomas-Gemeindehaus nach der Sommerkirche ein besonderer Gottesdienst gefeiert.

In der Martinstr. wurde am 15. August das 30jährige Jubiläum des Wohnheims gefeiert, so lag das Thema „Gemeinsam im Haus der lebendigen Steine“ nahe.

Über 20 Bewohnerinnen und Bewohner und auch die Mitarbeitenden waren an



der Vorbereitung des Gottesdienstes beteiligt, bei der Vorbereitung und dem Aufbau der Steine, bei Lesung, Gebeten, dem Einsammeln der Kollekte und auch beim Verteilen der

lebendigen Steine am Schluss des Gottesdienstes.

„Gott baut ein Haus, das lebt“ war eines der Lieder, die gesungen wurden. Was alles zu einem Haus gehört mit dem Fundament „Vater, Sohn, Heiliger Geist“ wurde in

einer gemeinsamen Vorbereitung überlegt. Zu dem Haus gehörten noch Wärme und Lachen, in einem Haus wird Schutz gesucht, Vertrauen und Freunde werden gefunden, so wie Geselligkeit und Gebor-



genheit, ebenso Glück, Freude, Sicherheit, Hoffnung und Spaß, und es wurden noch viel mehr Möglichkeiten genannt, das Haus weiter zu bauen.

Auch die spontanen Beiträge der Gottesdienstgemeinde waren sehr beeindruckend.

Nach dem Gottesdienst wurde die Gemeinde zu einem gemeinsamen Essen eingeladen, vor dem noch einmal die Lieder des Gottesdienstes gesungen wurden.



„Wann feiern wir unseren nächsten Gottesdienst zusammen? Dann möchte ich gern wieder mitmachen“, waren die Abschiedsworte einer Beteiligten. Im nächsten Sommer werden wir uns bestimmt wiedersehen.

Sabine Heinrich



Reise nach Israel 10.-18.10.2015

Was bewegt neunzehn Frauen und vier Männer, samstagsmorgens um 6.15 Uhr einen Bus zum Düsseldorfer Flughafen zu besteigen um dann nach Israel zu fliegen? Reiselust? Abenteuerdurst? Neugier? Bildungshunger?

Sicherlich all das, aber bestimmt auch die Suche nach innerer Einkehr und religiösen



und kulturellen Spuren. Davon gab es viel, zweifelsohne. Unmöglich, alle Eindrücke dieser großartigen Reise wiederzugeben, deshalb hier nur ein Überblick:

Bei Einbruch der Dunkelheit begrüßte uns Ameer, unser landeskundiger Reiseleiter, auf dem Flughafen Tel Aviv. Er übernahm zusammen mit Eberhard Helling große Verantwortung für die Pilgerschar. In den ersten Nächten schliefen wir in Talitha Kumi, dem Bildungszentrum in Beit Jala. Wir erfuhren von brass-for-peace, sahen Bethlehem und erlebten einen lutherischen Gottesdienst in arabischer Sprache. Die Kuppel der Weihnachtskirche trägt die arabische Inschrift: „Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden bei den Menschen seines Wohlgefallens“.

So gerüstet erkundeten wir den Ort, wo die Hirten diesen Wunsch vernommen haben sollen und begegneten zum ersten

Mal Ruinen, einem byzantinischen Kloster und Überresten antiker Siedlungen und den Menschen aus aller Herren Länder, die selbst in Grotten Gottesdienst feierten, teilweise in fremdartige Ordenstrachten gehüllt.

Nach Jerusalem gelangt man erst nach Passieren bewaffneter Kontrollposten.

So vieles liegt in dieser Stadt so nah beieinander: der Ölberg, der Garten Gethsemane, Golgata, die Grabeskirche und die Klagemauer.

Yad Vashem stand nur kurz auf unserem Reiseplan, allein dort hätten wir mehr als einen Tag verbringen können. Und dann ging es „ab in die Wüste“.

Als gut versorgten Busreisenden las man uns die Geschichte von dem barmherzigen Samariter vor, es schauderte einen.

Vor Jericho sang Eberhard Helling das Spiritual von Joshua, der die Schlacht von Jericho geschlagen hatte und dann standen wir auf einem archäologischen Grabungshügel, um die Geschichte von Zachäus im Baum anzuhören und Grabungen aus der Bronzezeit zu bestaunen.

Wir eroberten den Berg der Versuchung. Nach dem Besuch von Qumran mussten wir, um an das Tote Meer zu gelangen, verlassene Verteidigungsanlagen des Sechstagekrieges durchqueren und am Jordan wurden wir Zeuge einer Taufe. Wir kamen zu den Resten der Synagoge von Kapernaum und zum Haus von Simon Petrus, wir waren auf dem Berg der Seligpreisungen und dort, wo die wundersame Brotvermehrung stattgefunden haben soll.

Im Kibbuz Lavi berichtete uns Henry Stern, ein 85-jähriger Zeitzeuge in deutscher Muttersprache, wie das Kibbuz von Einwanderern errichtet und Land urbar gemacht wurde. Wir erfuhren von den

Bunkeranlagen, mit denen man sich als Kibbuznik gegen Raketen schützen muss.

Von dort ging es weiter nach Akko und nach Haifa und Jaffa, wo wir den europäischen Teil des Staates Israel erlebten: Badestrände, mondäne Hochhaus-Viertel, Altstadtkneipen und Antiquitätenläden. In die Zeit unserer Reise fiel das Aufflammen von palästinensischen Messerattacken auf Juden, das uns zeigte, wie brüchig der Frieden auf diesem Flecken Erde ist.



War es je anders? Gibt es eine Chance für die Wohlgefälligen? Man wünscht sich mit Psalm 25: „Erlöse Israel, o Gott, aus allen seinen Nöten.“

Friedemann Wallis



Weihnachtskiste 2015

Möchten Sie bedürftigen Familien im Altkreis Lünebecke zu Weihnachten eine Freude bereiten?

Dann beteiligen Sie sich an der Weihnachtskistenaktion der Lüneburger Land Tafel!



Nicht jeder in unserem Land hat sein tägliches Auskommen. Besonders zu Weihnachten macht sich bemerkbar, dass mancher Lebensunterhalt nicht reicht, um den Gabentisch unterm Weihnachtsbaum zu füllen.

Liebevoll gepackte Weihnachtspakete, gefüllt mit haltbaren Köstlichkeiten für die Feiertage, wie z.B. Kaffee, Süßigkeiten, Traubensaft, Konserven, Honig, Marmelade. Aber auch Weihnachtskisten besonders für Familien und Kinder gefüllt mit

Spielzeug, Büchern, Süßigkeiten, Babynahrung etc. erfreuen die großen und kleinen Menschen in unserer unmittelbaren Nähe.

Die Lüneburger Land Tafel möchte dazu beitragen, dass Weihnachten für alle ein Fest der Freude wird. Daher bittet sie herzlich um Ihre Unterstützung für die diesjährige Weihnachtskiste 2015. Herzlichen Dank für Ihre Unterstützung!

Viele Grüße, das Team der Lüneburger Land Tafel.

**Abgegeben werden können die Weihnachtskisten:
Donnerstag, den 17. Dezember 2015 von 15:00 bis 20:00 Uhr
in Lünebecke in der Stadthalle, Bohlenstr. 27-29**

Sie erreichen das Büro der Lüneburger Land Tafel

Mo-Do 08:00 bis 13:00 Uhr unter 05741/23 68 077 luebbecker-land-tafel@alz-minden.de



st.-andreas-kirche lübbecke ausstellung

Bilder, Skulpturen, Installationen zum Thema
gotteswort – Reformation. Bild. Bibel.
von 21 Künstlerinnen und Künstlern

* Eröffnung am
Sonntag, 25. Oktober 2015 um 11.30 Uhr

regionaler **gottesdienst**
Sonntag, 1. November 2015, 10.30 Uhr



* Weitere Besichtigungstermine zu den Gottesdienstzeiten und
nach Absprache bis zum 28. November 2015 – 05741 · 23 00 30

Ev.-Luth. Kirchengemeinde Lübbecke
Ev. Kirchenkreis Lübbecke
Königsweiser Lübbecke e.V.
Volksheilschule Lübbecke/Land



**gottes
wort**
Reformation. Bild. Bibel.

Wenn Sie sich beeilen, können Sie diese sehenswerte Ausstellung noch bis zum
28.11. besuchen. Außerhalb der Gottesdienstzeiten sollten Sie sich bei
Heinz-Hermann Grube unter 05741 23 00 30 telefonisch anmelden.

St.-Andreas-Kirche Lübecke
Sonntag, 20. Dezember 2015 (4. Advent), 17.00 Uhr

Ein weihnachtliches Pasticcio

Heinrich Schütz **Singet dem Herrn ein neues Lied (Doppelchor)**

Arcangelo Corelli

Concerto Grosso fatto per la notte di natale in g-Moll
„Christmas Concerto“, op. 6 Nr. 8

Georg Friedrich Händel **Der Messias, Teil I**

Johann Sebastian Bach **Weihnachtsoratorium, Kantate Nr. II**

Felix Mendelssohn-Bartholdy **Vom Himmel hoch, Choralkantate**

Kantorei an St. Andreas Solisten Orchester „opus 7“
Leitung: Heinz-Hermann Grube

Eintritt: 16,- (nummeriert), 10,- € (nicht nummeriert)
Vorverkauf: Bücherstube Oelschläger

Musik in der
St.-Andreas-Kirche Lübecke



Christoph Grohmann
improvisiert über
Advents- und
Weihnachtslieder

Zum Preis von 15,- € kann man in diesem Jahr eine besondere CD erhalten:

Christoph Grohmann improvisiert an der Orgel der St.-Andreas-Kirche Lübecke

über alte und neue Advents-
und Weihnachtslieder.

Christoph Grohmann ist ein begnadeter Improvisator. Er beherrscht die verschiedensten Stile und zeigt auf dieser CD die ganze Bandbreite seines Könnens.

Entstanden ist eine wirklich einmalige und vor allem hörenswerte Sammlung von musikalischen Kleinodien zur Advents- und Weihnachtszeit.

Erhältlich ist die CD auf dem Weihnachtsmarkt und im Büro der Kirchengemeinde.

Der Erlös der CD kommt der Arbeit des Orgelbauvereins zu Gute.

Gottesdienste an den Weihnachtstagen und zum Jahreswechsel

*„Immer werden wir's erzählen, wie das Wunder
einst geschehen, und wie wir den Stern gesehen
mitten in der dunklen Nacht.“*

24. DEZEMBER - HEILIGABEND

St.-Andreas-Kirche

- | | | |
|-------------|--|------------------|
| * 14.30 Uhr | Gottesdienst zum Heiligen Abend
für die Kleinen
mit den Kinderchören | Pfr. Helling |
| * 16.00 Uhr | Christvesper
mit der Kinderkantorei | Pfr. Struckmeier |
| 18.00 Uhr | Christvesper
mit dem Jungen Kammerorchester
Rosa Meyring | Pfr. Helling |
| 23.00 Uhr | Christvesper mit Kantorei und
Posaunenchor | Pfr. in Heinrich |

Thomas-Gemeindehaus

- | | | |
|-------------|---|------------------|
| * 16.00 Uhr | Christvesper mit Krippenspiel | Pfr. in Heinrich |
| 18.00 Uhr | Christvesper, musikalisch gestaltet
vom Chor „Laudate“ | Präd. Hovemeyer |

Die mit * gekennzeichneten Gottesdienste
sind für Familien mit kleinen Kindern geeignet

25. DEZEMBER – 1. WEIHNACHTSTAG

St.-Andreas-Kirche

- | | | |
|-----------|--|------------------|
| 10.00 Uhr | Gottesdienst mit der Kantorei
Feier des Heiligen Abendmahls | Pfr. Struckmeier |
|-----------|--|------------------|

Thomas-Gemeindehaus

- | | | |
|-----------|---|--------------|
| 10.30 Uhr | Gottesdienst
Feier des Heiligen Abendmahls | Pfr. Helling |
|-----------|---|--------------|

26. DEZEMBER – 2. WEIHNACHTSTAG

St.-Andreas-Kirche

10.00 Uhr Zentraler Gottesdienst
mit Bläsern Pfr. 'in Heinrich

27. DEZEMBER – SONNTAG NACH WEIHNACHTEN

Thomas-Gemeindehaus

10.30 Uhr Zentraler Gottesdienst
mit dem Chor „Laudate“ Pfr. Struckmeier

31. DEZEMBER – SILVESTER

St.-Andreas-Kirche

17.00 Uhr Gottesdienst zum Jahresschluss
Feier des Heiligen Abendmahls Pfr. Helling

Thomas-Gemeindehaus

17.00 Uhr Gottesdienst zum Jahresschluss
Feier des Heiligen Abendmahls Pfr. Struckmeier

1. JANUAR - NEUJAHR

St.-Andreas-Kirche

17.00 Uhr Gottesdienst mit
Feier des Heiligen Abendmahls
Es singt die Kantorei,
anschließend Neujahrsempfang
im Andreas-Gemeindehaus Pfr. 'in Heinrich

6. JANUAR - EPIPHANIAS

Katholische St.-Johannes-Kirche

18.00 Uhr Ökumenische Andacht
zum Epiphantias-Fest
mit der Kantorei Pfr. Graute
Pfr. Struckmeier

Musikalischer Adventskalender

In den vier Kirchengemeinden des Stadtgebietes Lübbecke wird an jedem Tag in der Adventszeit um 18 Uhr Musik erklingen, mal als großes Konzert, mal als Hauskonzert, mal draußen, mal drinnen.

Das genaue Programm wird in einem gesonderten Prospekt veröffentlicht werden.

Weihnachtsmarkt

Wie in jedem Jahr so wird auch diesmal die Kantorei an St. Andreas mit einem Stand auf dem Weihnachtsmarkt vertreten sein. Vom 3. Dezember bis zum 7. Dezember werden in der Lübbecke Innenstadt CDs, Basteleien, selbst gemachte Konfitüre, Engel und selbstverständlich auch die berühmte Feuerzangenbowle angeboten!



Am 2. Advent wird die Kantorei um 18 Uhr auf dem Weihnachtsmarkt singen!

St.-Andreas-Kirche Lübbecke, Sonntag, 13. Dezember, 3. Advent, 17.00 Uhr

Offenes Singen

mit dem Chor „Laudate“ und Bläserinnen und Bläsern des Posaunenchores Lübbecke

Auch in diesem Jahr gibt es ein „Offenes Singen“ zur Einstimmung auf die Advents- und Weihnachtszeit. Altes wird neu entdeckt und Neues wird vertraut gemacht. Chor und Posaunenchor würzen das gemeinsame Singen mit kleinen eigenen Beiträgen. Das „Offene Singen“ dauert ungefähr eine Stunde.

ANDERS GESAGT:

Weihnachten

Einer hat in der Nacht die Welt auf den Kopf gestellt.

Unten wird oben, dunkel wird hell, Schattengestalten
sind mittendrin, Könige knien vor einem Kind.

Einer verschenkt sich selber an den anderen.
Leuchtende Augen erhellen den Raum.

Das Leben: ein Festmahl, an dem jeder sich satt essen kann.

Himmel auf Erden, sagt einer und hebt lächelnd das Glas.



„Ein Nachmittag in der Stille“

Die Kirchengemeinden in der Region Lübbecke laden herzlich ein, sich auf einen inneren Pilgerweg zu begeben.

An einem Nachmittag nehmen wir uns Zeit und suchen die Stille. Es ist ein Weg, zur Ruhe zu kommen, Lasten los zu werden und neue Kraft für den Alltag zu schöpfen.

„Stille werden und dem Wunder leise die Hand hinhalten“, so beschreibt es Hilde Domin in einem Gedicht.

In der Gemeinschaft wollen wir die Kraft der Stille erfahren und das göttliche Wort in uns wirken lassen. Auf einem inneren Pilgerweg suchen wir Gottes Nähe.

Unser nächster gemeinsamer Nachmittag findet am **26. Februar 2016, von 16.30 - 19.30 Uhr** im Gemeindehaus in Gehlen-

beck, Mühlenstraße 5 statt.

Wir werden von Helmut Dörmann aus Minden begleitet, der uns anhand von einfachen praktischen Übungen in die Stille einführt. Die Kosten betragen pro Nachmittag 15,- € pro Person.

Alle Interessierten sind herzlich eingeladen. Bitte melden Sie sich bei Pfarrer Eckhard Struckmeier, tel: 05741/7693 oder strucki@gmx.org an.



Barbara Fischer

Ich habe dich bei deinem Namen gerufen **– Die St.-Andreas-Kirche hat jetzt einen Taufbaum**

Wenn ein Kind getauft wird, bittet der Pfarrer oder die Pfarrerin zu Beginn der Taufhandlung die Eltern, noch einmal „vor Gott und der Gemeinde“ den Namen des Kindes zu nennen. Der Name ist das Erste, was Eltern ihrem Kind nach der Geburt mitgeben und womit sie eine Beziehung zu ihm aufbauen. Die Namensnennung bei der Taufe soll zeigen, dass hier die Beziehung zu Gott ihren Anfang findet und Gott den Täufling als sein Kind annimmt.

In der Bibel liest man dies in dem Satz zusammengefasst: „Ich habe dich bei deinem Namen gerufen, du bist mein“ (Jesaja, 43,1).

Als Schriftzug kennzeichnet dieser Vers daher auch den Taufbaum, der seit Anfang Oktober in der St.-Andreas-Kirche an der Säule direkt links gegenüber dem Haupteingang zu sehen ist. Anders als in anderen Kirchen hat er nicht die Form eines Baumes, vielmehr nutzt die an den Seiten berindete Holztafel die hohe Säule als Stamm und die sie oben abschließenden Rippen als Äste. Künftig wird bei jeder Taufe in der Andreaskirche ein Blatt mit dem Namen des Täuflings und dem Taufdatum angebracht – übrigens: wer genau hinschaut, findet das Vorbild dafür oben im Fenster auf der gegenüberliegenden Seite

der Kirche. Im Familiengottesdienst zum Erntedankfest wurde bereits das erste Blatt für Louisa Marie Eulitz aufgehängt und damit der von Martin Schiegnitz aus Preußisch Oldendorf entworfene Taufbaum seiner Bestimmung übergeben.

Im Laufe der Zeit wird er sich mit weiteren beschrifteten Blättern füllen, wie wir hoffen. Wenn er vollständig

belaubt ist, werden die Blätter nach und nach ausgetauscht und den Kindern bei der Tauferinnerung wieder ausgehändigt oder älteren Täuflingen direkt übergeben. Mit dem Taufbaum möchten wir nicht nur die neuen Mitglieder unserer Gemeinde begrüßen, sondern alle Kirchenbesucher einladen, sich daran zu erinnern, dass auch sie getauft und von Gott angenommen sind.

Das Thomas-Gemeindehaus soll im kommenden Jahr ebenfalls einen Taufbaum erhalten.

Ina Härtel



Wir laden zu einem Abend über Dietrich Bonhoeffer
am **Donnerstag, dem 4. Februar 2016, um 20 Uhr**
in das Thomas-Gemeindehaus ein.

Dietrich Bonhoeffer
– Collage zu einem Leben im Widerspruch

Am 4. Februar 2016 jährt sich zum 110. Mal der Geburtstag Dietrich Bonhoeffers. Wer war dieser Mann, der aus der Gefängniszelle die trostbringenden Verse des heute so bekannten und gern gesungenen Liedes „Von guten Mächten wunderbar geborgen“ an seine Familie schrieb? Wie kam es dazu, dass er, der Sohn aus einer gutbürgerlichen, wohlhabenden Berliner Professorenfamilie, sich dem politischen Widerstand um die Männer des 20. Juli anschloss? Diesen und anderen Fragen wollen wir vor dem Hintergrund der von Brüchen und Verwerfungen geprägten ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts in einer Collage aus Biographischem, Musik, zeitgenössischen Texten und Bildern nachgehen und uns dabei dem Leben des bedeutenden Theologen und Widerständlers annähern.



Im Anschluss an die Veranstaltung besteht die Gelegenheit zum Gespräch bei Gebäck und kalten Getränken.

Ina Härtel und Ulrike Schäfer

Kirchsaalkino im Thomas-Gemeindehaus



Auch 2016 soll es mit dem Kirchsaalkino im Thomas-Gemeindehaus weitergehen. Für das kommende Jahr haben wir uns das Thema ‚Familiengeschichten‘ ausgesucht. Es werden Filme gezeigt, in deren Mittelpunkt sehr verschiedene Familien aus unterschiedlichen Zeiten, Ländern und Kulturen stehen.

Beginnen wollen wir am Sonntag, **14. Februar 2016, um 18.00 Uhr** mit der klassischen



Komödie „Das Haus von Montevideo“ aus dem Jahr 1951, in der Curt Goetz als Drehbuchautor und Regisseur in satirischer Weise die Doppelmoral und Scheinheiligkeit des wilhelminischen Bürgertums aufs Korn nimmt. Wie schwer fällt es doch auch einem moralisch untadeligen Familienvater, die Prinzipien der Tugendhaftigkeit und vorehelichen Keuschheit aufrecht zu erhalten, wenn in der Ferne eine ansehnliche Erbschaft winkt, an die eine für ihn moralisch zweifelhafte Bedingung geknüpft ist. Könnte dann nicht ausnahmsweise einmal „der Nachttisch vor dem Hauptgericht“ serviert werden?

Schulprofessor Nägele (Curt Götz) ist auf dem besten Wege zur tragikomischen Figur zu werden, käme nicht ihm, seiner Frau (Valerie von Martens) und ihrer vielköpfigen Familie ein glücklicher Zufall zu Hilfe, der dem biblischen Konflikt von Liebe, Sexualität und Sünde

eine überraschende Wende gibt.

Im Anschluss an die Filmvorführung besteht die Gelegenheit zum Gespräch bei Gebäck und kalten Getränken. Der Eintritt zu dem sonntäglichen Filmabend ist frei, das Vorbereitungsteam freut sich aber über Spenden, die der Aktion 5 und damit der allgemeinen Gemeindefarbeit der Kirchengemeinde Lübbecke zugute kommen.

Als weitere Kirchsaalkino-Termine sind für das kommende Jahr geplant:

Sonntag, der 26. Juni 2016, 18.00 Uhr

Sonntag, der 25. September 2016, 18.00 Uhr

Sonntag, der 13. November 2016, 18.00 Uhr

Ina Härtel für das Kirchsaalkino-Team

Wir laden Dich ein zum

Kinder- und Jugendgottesdienst

**Biblische Geschichten hören - Gemeinschaft erleben -
fröhlich sein**

St.-Andreas-Kirche: Jeden Sonntag um **11.30 Uhr**
(außer in den Schulferien)

Thomas-Gemeindehaus: Jeden Sonntag um **10.30 Uhr**
(außer in den Schulferien)



Schau doch einfach mal vorbei, wir MitarbeiterInnen freuen uns auf Dich!

Ernst-Günter Bulk: Das Große Torfmoor im Wandel der Zeiten
– eine Buchbesprechung von Ina Härtel

Das Große Torfmoor ist heute für das Lübbecker Land ein wichtiges und viel besuchtes Naherholungsgebiet. Dies war nicht immer so. Im Laufe seiner mehr als 10.000 Jahre währenden Geschichte war das Mooregebiet, das sich zwischen Mittel- und Wiehengebirge erstreckt, unterschiedlichen Nutzungen (Weideland, Torfstich) unterworfen und selten frei von Bedrohung durch menschliche Eingriffe. So wurden z.B. in den 60er Jahren des 20. Jahrhunderts größere Bereiche systematisch entwässert, um sie einer landwirtschaftlichen Nutzung (Grünlandwirtschaft) zuzuführen. Ein breites Umdenken in der Bevölkerung setzte erst ein, als zu Beginn der 70er Jahre der Plan bekannt wurde, einen Teil der Moorlandschaft in eine Klärschlammdeponie umzuwandeln.

Der Lübbecker Ernst-Günter Bulk gibt in seinem Buch „Das Große Torfmoor im Wandel der Zeiten“ Einblicke in 50 Jahre der wechselvollen Geschichte des heutigen Naturschutzgebietes, die er selbst als interessierter Naturbeobachter erlebt und als aktiver Naturschützer begleitet hat. Das Buch will, wie der Autor im Vorwort schreibt, ein „Lesebuch“ sein und „Anregungen zum Beobachten geben, Einblicke in das Naturgeschehen vermitteln und eine dauerhafte Zuneigung zum Großen Torfmoor erwecken.“

Dies löst Bulk ein, indem er nicht nur Informationen zur Entstehungsgeschichte und Entwicklung der Moorlandschaft gibt, sondern auch recht anschaulich deren Tier- und Pflanzenwelt beschreibt. Den im Titel vermerkten „Wandel der Zeiten“ lässt der Autor durch den Wechsel der Jahreszeiten in einem weiteren Aspekt erscheinen. Seine persönlichen Schilderungen lassen den

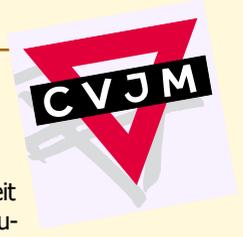
Leser sozusagen selbst an den Naturbeobachtungen teilnehmen, wenn Bulk laut- und malerisch die Rufe der Moorfrösche umschreibt, erzählt, wie ein Fuchs sich an ein Birkhuhn heranpirschte oder von einer Begegnung mit dem Moorschäfer berichtet.



Durchgängig farbige Aufnahmen verschiedener Bildautoren veranschaulichen die große Vielfalt der Tier- und Pflanzenwelt des besonderen Ökosystems. Detaillierte Artbeschreibungen aus der Vogelwelt sowie eine Karte des Gebietes runden die lesenswerte Darstellung des Großen Torfmoores ab.

Das interessante Buch, dessen Erscheinen durch die Stiftung der Evangelisch-Lutherischen Kirchengemeinde Lübecke ermöglicht wurde, ist in der Bücherstube Lübecke oder im Gemeindebüro der Kirchengemeinde (Tel.: 05741/5552) zum Preis von 18,- € erhältlich.

Sicher auch ein schönes Weihnachtsgeschenk!



Neue Jahrespraktikantin im Jam



Hallo, ich bin Saskia, 23 Jahre alt und mache seit dem 01.08.2015 mein Anerkennungsjahr im Jugendzentrum am Markt. Das Anerkennungsjahr ist Teil meiner Ausbildung zur Erzieherin. Da ich nur mit einer halben Stelle arbeite, wird man mich in den nächsten zwei Jahren regelmäßig hier antreffen.

Oft bringe ich auch meine kleine Tochter Lea (2) mit. Dann machen wir gemeinsam das Jugendzentrum unsicher und sorgen für eine Menge Spaß (sie meist mehr als ich). Wir sind sehr kontaktfreudig und freuen uns immer wieder neue Gesichter kennenzulernen.

Ich bin jedoch nicht nur hier im Jugendzentrum anzutreffen, sondern auch bei den großen Aktionen (Kinderspielfest, Weihnachtsbaumaktion etc.) bin ich immer dabei und das mit großer Freude. Ich liebe die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen und mag die Herausforderung, dass hier kein Tag ist wie der andere. In der kurzen Zeit, in der ich jetzt erst hier bin, habe ich bereits vieles erlebt und neue Freundschaften geschlossen. Ich bin gespannt, was ich in den nächsten zwei Jahren noch erleben darf und wie viele tolle Kinder und Jugendliche mir in dieser Zeit hier noch begegnen werden.

Wenn ich nicht gerade damit beschäftigt bin, eine kleine Rasselbande (Kinderkreis) zu bändigen oder für das leibliche Wohl im Jugendzentrum zu sorgen (Kaffee kochen, Süßigkeiten verkaufen etc.), verbringe ich gerne viel Zeit mit meiner Tochter beim Schwimmen oder einfach nur „Rumblödeln“ zu Hause. Genauso gerne lese ich aber auch oder versuche mich im Nähen, meinem neuen Hobby, und genieße dabei die Ruhe und lehne mich entspannt zurück.

Das war's dann auch zu mir, wer noch mehr über mich erfahren möchte, kommt wohl nicht drum herum, uns im Jugendzentrum zu besuchen. *Liebe Grüße, Saskia*



Ein ereignisreicher Sommer

Unsere Freizeiten

Rund 165 Teilnehmer und ca. 40 Mitarbeiter erlebten vom 27. - 30.6. unser **12. Sommer-Camp in Alswede** mit einem tollen abwechslungsreichen Programm.

Wir sind schon auf das nächste Jahr gespannt, weil dann das Camp an einem anderen Ort stattfinden wird.



Vom 25.7. - 2.8. waren wir mit 23 Teenagern und 9 Mitarbeitern in unserer „zweiten Heimat“ in **Kassel**. Trotz anfänglich schlechtem Wetter war es eine wundervolle Freizeit mit Schwimmen, Kanufahren, Ausflügen und vielen anderen tollen Aktivitäten.



Die **Kinderfreizeit in Bengersiel** erwies sich ungeplant bei Sturm und Regen in der letzten Juliwoche als wahre „Survivalfreizeit“. Statt Badesachen und Sonnenmilch waren Mützen und Anoracks unsere ständigen Begleiter. Aber wir ließen uns nicht unterkriegen, auch wenn wir die Freizeit 2 Tage eher abrechnen mussten, da die Belastungsgrenze des Materials, sowie der Teilnehmer und der Mitarbeiter erreicht war.

Es war eine Freizeit, von der die Teilnehmer noch „ihren Enkeln erzählen“ werden.

Am 30. August wurde in der St.-Andreas-Kirche der **Freizeit-Dank-Gottesdienst** für alle Freizeiten des Kirchenkreises gefeiert. Er stand unter dem Thema „Alles hat seine Zeit“ (Prediger 3). Zu jeweils zwei Versen hatte jede Freizeit Fotos gemacht, so dass ein buntes Bild des Bibeltextes und gleichzeitig der Freizeiten entstand. Der Abend klang bei Bratwurst und Gemüsepießen und vielen Gesprächen auf dem Kirchplatz aus.

andere Aktionen

Dank der großzügigen Spende des Gewerbevereins Blasheim konnten unter der Leitung von Christian Westermann und Alina Brinkmann einige Kinder der Tafel und zwei Flüchtlingsfamilien einen sorgenfreien und schönen Tag auf dem **Blasheimer Markt** verleben. Ein Pizzastand und die Stadtwerke luden zu einem kostenlosen Imbiss ein, und viele Fahrgeschäfte konnten ausprobiert werden.

Am 13.9. fand zum 33. Mal unser alljährliches Spielfest rund um das JaM statt. Ein Höhepunkt war das neue Spiel „Mission Impossible 2“ bei dem die Teilnehmer in einem abgedunkelten Zelt imaginäre Laserstrahlen überwinden mussten.





Weihnachtsbaum Aktion 2016

am Samstag, den
9. Januar 2016
ab 8.30 Uhr



Mitarbeit

Für diese Aktion sind wir Mitarbeiter
des CVJM immer vollständig dabei.

GANZ WICHTIG

Das Vorbereitungstreffen für alle ist
am

Donnerstag, den 7. Januar
von 19.30 bis 20.30 Uhr im
Jugendzentrum am Markt.
Bis dann...



von CVJM Lübbecke

Der Erlös der
Weihnachtsbaum-
aktion geht
wie in den ver-
gangenen Jahren
jeweils zur Hälfte an
die Jugendarbeit in
Lübbecke und an die
Partnerschaftsarbeit
des
CVJM Lübbecke in
Sierra Leone.



**Winterabend
im Feuerschein**

VERANSTALTET
DURCH DEN
CVJM UND DIE
JUGENDFEUERWEHR
LÜBBECKE

mit *Danse Infernale*
tollen neuen Kinderspielen,
Lichterwald etc.

ab 16.³⁰ Uhr

**Samstag,
23. Jan. 2016**

St. Andreaskirche
Kirchplatz Lübbecke

DER CVJM UND DIE JUGENDFEUERWEHR LADEN ZU
EINEM GESELLIGEN ABEND BEI WARMEN & KALTEN
GETRÄNKEN, BRATWURST, WAFFELN UND
KINDERPROGRAMM UNTER FREIEM HIMMEL EIN.

„Lübbecke, eine idyllische Kleinstadt am Fuße des Wiehengebirges. Friedliches und geschäftiges Leben, ... , bis, ... , zum Drei-Königs-Abend, am 5. Januar 1626“ schallte es durch die Lautsprecher am Samstag, dem 26.09., während der **Burgmannstage** über den Burgmannshof und den Marktplatz. Bodo Borchard leitete das Schauspiel des „Court5“, dem jungen Freizeit-zentrum im „Alten Amtsgericht“ ein. 22 Jugendliche und junge Erwachsene stellten den Überfall der Dänen während des Dreißigjährigen Krieges (1618 bis 1648) auf Lübbecke dar. Die Dänen schlugen das damalige kaiserliche Corps vor den Toren Lübbeckes am Haler Kamp. Um Lübbecke vor einer Besatzungsmacht zu schützen, verhandelte Bürgermeister Benedict Korff (dargestellt durch Marcel Weber) nach den Gefechten mit dem Anführer der dänischen Besatzer Obrist von Limbach (dargestellt durch Matthias Bongartz) vor den Mauerresten des Burgmannshofes. Gegen ein Lösegeld von 8.000 Reichsmark und drei Geiseln zog von Limbach wieder ab, ein Grund, um beim anschließenden mittelalterlichen Treiben zu feiern.



Herzlich Willkommen
いらっしました
Bienvenue
Dobro pözhalovat'
Mire se erdhel'
ಸ್ವಾಗತ
Hun bixér hatsi
καλώς ορίσαστε!

café

International



dienstags ab 16:00 Uhr im Umwelthof/Tafel, Bohlenstr. 87, 32312 Lübbecke

mittwochs ab 19:30 Uhr im „Court5“, Gerichtsstr. 5, 32312 Lübbecke

Herzliche Einladung

Une invitation chaleureuse

sıcak davetiye

теплый приглашение

A warm invitation

Môt lòi mòri ám áp

A gbona pipe

مرحباً بكم

A ջերմ հրավերը



for all humans
an alle Menschen

„Runder Tisch Flüchtlingshilfe“ Stadt Lübbecke

Arbeitsgruppe Freizeit 05741-7693 oder strucki@gmx.org

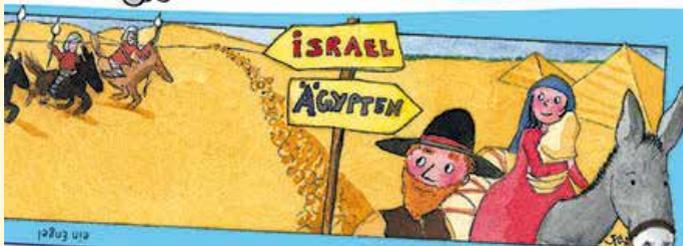
Arbeitsgruppe Patenschaften 05741-20806/0170-3461666 oder

marie-luise.bernotat@t-online.de



Kinderseite

aus der evangelischen Kinderzeitschrift Benjamin



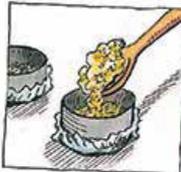
Bibelrätsel
Als Jesus geboren war, wollte der König Herodes ihn töten lassen. Doch Josef wurde gewarnt. Er floh mit dem Jesuskind und seiner Maria nach Ägypten. Wer hatte ihn gewarnt?



Vogel-Kekse

Lass etwa Kokosfett in einem Topf schmelzen und rühre von einer Fertigmischung Vogelfutter so viel dazu, dass eine dicke Masse

entsteht. Lege nun jeweils ein Ausstecher-Förmchen auf ein Stück Alufolie und schlage deren Rand hoch. Gib zunächst etwas



trockenes Vogelfutter hinein und fülle dann das Förmchen mit der Fettmasse auf. Wenn sie kalt und hart sind, kannst du die Alufolie abziehen und die Kekse draußen aufhängen!



„Ich würde so gerne Skifahren gehen“, klagt der Tausendfüßler, „aber wenn ich die Skistiefel endlich anhabe, ist schon Frühling!“

Wer ist im Rennen die kürzeste Strecke gefahren?



Treffen sich zwei Skelette im Schnee. Sagt das eine zum anderen: „Ich frier bis auf die Knochen!“

Der Skifahrer mit der Startnummer 1

Mehr von Benjamin ...

der evangelischen Zeitschrift für Kinder von 5 bis 10 Jahren: www.hallo-benjamin.de
Der schnellste Weg zu einem Benjamin-Jahresabonnemnt (12 Ausgaben für 34,80 Euro inkl. Versand):
Hotline: 0711/60100-30 oder E-Mail: abo@hallo-benjamin.de



MINA & Freunde



Nehmt Kinder auf und ihr nehmt mich auf

Im Jahr 2016 ist Kuba das Schwerpunktländ des Weltgebetstags. Die bevölkerungsreichste Karibikinsel steht im Zentrum, wenn am Freitag, dem 4. März 2016, rund um den Erdball Weltgebetstag gefeiert wird. Dessen Gottesdienstordnung „Nehmt Kinder auf und ihr nehmt mich auf“ haben über 20 kubanische Christinnen gemeinsam verfasst.

Von der „schönsten Insel, die Menschenaugen jemals erblickten“ soll Christoph Kolumbus geschwärmt haben, als er 1492 im heutigen Kuba an Land ging. Mit subtropischem Klima, langen Stränden und seinen Tabak- und Zuckerrohrplantagen ist die Insel ein Natur- und Urlaubsparadies. Seine 500-jährige Zuwanderungsgeschichte hat eine kulturell und religiös vielfältige Bevölkerung geschaffen.

Nach der Revolution von 1959 wurde Kuba ein sozialistischer Staat, es folgte eine jahrzehntelange Isolierung der Insel - samt von den USA verhängter Blockade. Anfang der 1990er Jahre brach die Sowjetunion zusammen, die Kuba durch Waren und Finanzhilfe unterstützt hatte. Der Karibikstaat erlebte eine tiefe wirtschaftliche und soziale Krise.

Seit der Revolution sind Frauen und Männer rechtlich gleichgestellt, Kuba gilt hier international als Vorbild. Im privaten Alltag jedoch klaffen Ideal und Wirklichkeit oft himmelweit auseinander, und es herrschen patriarchale Rollenbilder des Machismo vor. Die meist Vollzeit berufstätigen Kubanerinnen sind oft allein verantwortlich für Haushalt, Kinder und die Pflege Angehöriger. Die Folgen des gesellschaftlichen Umbruchs treffen sie besonders hart.

Der Großteil der kubanischen Bevölkerung



Grafik: Ruth Mariet Trueba Castro; Kuba

ist römisch-katholisch, daneben gibt es zahlreiche protestantische Konfessionen sowie jüdische und muslimische Gemeinden. An der Liturgie 2016 waren unter anderem baptistische, römisch-katholische, quäkerische, apostolische Frauen sowie Frauen der Heilsarmee und der Pfingstkirche Christi beteiligt. In ihrem zentralen Lesungstext (Markus 10,13-16) lässt Jesus Kinder zu sich kommen und segnet sie. Ein gutes Zusammenleben aller Generationen begreifen die kubanischen Weltgebetstagsfrauen als Herausforderung - hochaktuell in Kuba, dem viele junge Menschen auf der Suche nach neuen beruflichen und persönlichen Perspektiven den Rücken kehren.

Lisa Schürmann

JAHRESLÖSUNG

2016

Gott
spricht:

Ich will euch
trösten, wie
einen seine
Mutter
tröstet.

IESAJA 66, 13

Adventssammlung der Diakonie

Gutes bewirken.

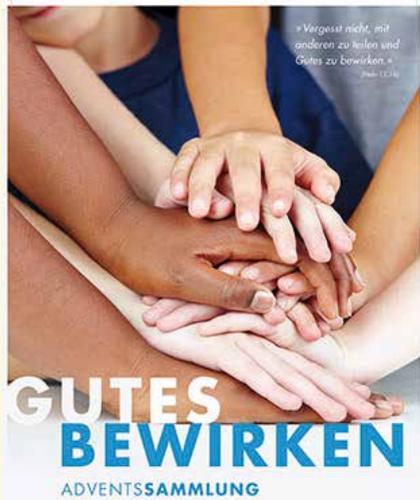
Es ist doch eigentlich eine Selbstverständlichkeit. Wahrscheinlich jede und jeder stimmen dem zu: Wir wollen Gutes bewirken. Als Christinnen und Christen wollen wir anderen Menschen Gutes tun. Und doch mag man stocken. Wollen wir das wirklich alle? Oder ist das ein zu hoher Anspruch, der an uns gerichtet ist? Und was ist mit den anderen Menschen? Zu oft vergesse ich im Alltag diese Absicht.

Es braucht immer wieder eine Erinnerung, eine Ermunterung, vielleicht auch die Ermahnung: „Vergesst nicht mit anderen zu teilen und Gutes zu bewirken.“ Schon damals zur Zeit der ersten Christengemeinden,

als der Hebräer-Brief entstand und auch heute knapp 2000 Jahre später.

Miteinander teilen, was da ist, und damit Gutes bewirken. Das sind der Sinn und der Zweck der Diakoniesammlung. Durch Ihre finanzielle Unterstützung, Ihre Gabe fördern Sie diakonische Angebote in Ihrer Kirchengemeinde und darüber hinaus.

Ohne Ihre Unterstützung ist an vielen Stellen keine diakonische Arbeit möglich. Wir brauchen Ihre Unterstützung, um Gutes zu bewirken. Helfen Sie mit, teilen Sie mit anderen und bewirken Sie Gutes.



Ihre



Füllen Sie bitte den beiliegenden Überweisungsvordruck aus und bringen Sie ihn zu Ihrer Bank oder überweisen Sie auf andere Weise Ihre Spende mit dem Stichwort „Adventssammlung“ an:

„Die Diakonie e.V.“

Sparkasse Minden-Lübbecke

IBAN: DE36 4905 0101 0000 0320 03

BIC: WELADED1MIN

oder

„Die Diakonie e.V.“

Volksbank Lübbecke Land

IBAN: DE45 4909 2650 0103 7817 00

BIC: GENODEM1LUB



Gruppen in der Gemeinde

Gesprächskreise
Andreas-Hauskreis Mittwoch, 14-tägig, 20.00 Uhr Pfr. Struckmeier
Matthäus-Hauskreis 1. und 3. Dienstag im Monat, 20.30 Uhr Pfr. Helling
Matthäus-Treff 2. Montag im Monat, 15.30 Uhr Matthäus-Zentrum Frau Fliß
Männer-Gesprächskreis 1. Donnerstag im Monat, 19.30 Uhr Pfarrstraße 1 Herr Pollheide
Bibelgesprächskreis St.-Andreas-Kirche Alle 14 Tage Montag 10.00 Uhr Pfarrstraße 1 Pfr. Struckmeier
Bibelgesprächskreis im Thomas-Gemeindehaus jeden Montag 15.30 Uhr Pfr'in Heinrich 
BKE - Gruppe Lübbecke jeden Dienstag um 19:30 Uhr Begegnungsstätte „Die Brücke“ Karl-Heinz Möller, tel.: 05772 / 99547
Mütterkreis im Thomas-Gemeindehaus 2. Dienstag im Monat, 19.30 Uhr Frau Ohm
Frauenhilfe
Andreas-Gemeindehaus 2.+4. Mittwoch im Monat 15.00 - 17.00 Uhr Frau Schebesch
Thomas-Gemeindehaus 2.+4. Donnerstag im Monat Frau Hegeler 15.00 - 17.00 Uhr Frau Hasenkamp

Musikgruppen
Kantorei an St.-Andreas Andreas-Gemeindehaus, Freitag, 20.00 Uhr, Leitung: Heinz-Hermann Grube
Seniorenkantorei Andreas-Gemeindehaus, Fr 10.45 - 12.00 Uhr, Leitung: Heinz-Hermann Grube
„Laudate“ Andreas-Gemeindehaus, Di 18.00- 19.00 Uhr Leitung: Heinz-Hermann Grube
S(w)ing & Praise (Gospelchor) Andreas-Gemeindehaus Di, 19.30 Uhr Leitung: Eva Kob
Spatzenchöre (Kinder ab 5 Jahre) Di, 16.00 Uhr MatthGH/Kita Regenbogen Mi, 16.00 Uhr Thomas-Gemeindehaus Do, 16.00 Uhr Andreas-Gemeindehaus
Chorgruppen in den Grundschulen Di, 6. Schulstunde, GS Regenbogen Mi, 6. Schulstunde, GS „Im kleinen Feld“ Do, 6. Schulstunde, GS „Astrid Lindgren“
Kinder-Musical-Chor (ab 8 Jahre) Do, 17.15 Andreas-Gemeindehaus
Ökumenischer Jugendchor Mi, 17.15 Uhr, Andreas-Gemeindehaus Leitung aller Kinder- und Jugendchöre: Heinz-Hermann Grube
Posaunenchor  Di, 19.00 Uhr Andreas-GH Leitung: Claus Wischmeyer
Seniorenchor Begegnungsstätte „Die Brücke“ 9.45 Uhr, Di vormittags, 2x im Monat Leitung: Hiltrud Wolff

Die **Bücherei im Thomas-Gemeindehaus** ist geöffnet:
 dienstags 16.00 - 17.00 Uhr donnerstags 16.00 - 17.00 Uhr
 sonntags 11.15 - 11.45 Uhr (nach dem Gottesdienst)



Gruppen im CVJM Lübbecke:

„**Magic Spieltreff**“: Freitag, 15.00-18.00 Uhr, JaM (Jugendzentrum am Markt)
TEN SING: jeden Freitag ab 19.00 Uhr; Thomas-Gemeindehaus
Kochen im JaM: (Kinder und Jugendliche), Montag; 16.30 - 18.00 Uhr

Anschriften der Evangelisch-Luth. Kirchengemeinde 32312 Lübbecke, Pfarrstraße 3

Internet: www.kirchengemeinde-luebbecke.de

Gemeindebüro, Pfarrstraße 3 (Frau Berger) Tel. 5552

Mo, 10 – 12 Uhr • Di, 13 – 17.30 Uhr • Fr, 10 – 12 Uhr

Mi+Do, 10 – 12 Uhr und 14 – 16.30 Uhr

Fax 805689

Email: luebbecke@kirchenkreis-luebbecke.de

Pfr. 'in S. Heinrich, Mozartstraße 20 Thomasbezirk Tel. 8232

Pfr. E. Helling, Lessingstraße 7 Matthäusbezirk Tel. 5255

Pfr. E. Struckmeier, Pfarrstraße 1 Andreasbezirk Tel. 7693

Pfr. P. Lipinski, Virchowstr. 65, Krankenhausseelsorger Tel. 352603

Kantor Heinz-Hermann Grube, Pfarrstr. 3 Tel. 230030

Jugendreferent Bodo Borchard, Jugendzentrum am Markt Tel. 4583

Andreas-Gemeindehaus an der St.-Andreas-Kirche Tel. 7428

Küster Andreas Niermann, Hüllhorst, Im Eierfeld 25 Tel. 40572

Thomas-Gemeindehaus, Alsweder Straße 38 Tel. 7515

Küsterteam: Gerd Wischmeyer, Brahmstr.13 Tel. 4170

Ev. Kindertagesstätte „Schatzinsel“, Wittekindstraße 17 Tel. 5460

Ev. Kindertagesstätte Beethovenstraße 21 Tel. 7531

Ev. Kindertagesstätte „Regenbogen“, Lessingstraße 10 Tel. 1552

Ev. Alten- und Pflegeheim, Kirchplatz 3 Tel. 3183-3

Haus der Begegnung "Die Brücke" Tel. 230356

Matthäus-Seniorenzentrum, Garnisonsring 28 Tel. 236990

Diakonisches Werk, Geistwall 32 (alle Angebote) Tel. 2700-883

Kreiskirchenamt und Superintendentur, Geistwall 32 Tel. 2700-0

Impressum:

Herausgeber: Evangelisch-Lutherische Kirchengemeinde Lübbecke

Redaktionsausschuss: Wolfgang Bosch, Dorothea Hasse, Eberhard Helling,

Günter Vogelsang, Christiane v. Wolffersdorff

Redaktionsanschrift: Wolfgang Bosch, Wielinger Kämpfe 19, 32312 Lübbecke

Email: Wolfgang-Bosch@t-online.de

Druck: www.gemeindebrief-in-farbe.de - Auflage: 7200 Exemplare

Der Gemeindebrief wird durch Gemeindemitglieder in jedes Haus gebracht. Er erreicht so auch nicht-evangelische Haushaltungen.

Bitte verstehen Sie ihn dann als nachbarschaftlich-freundlichen Gruß.

*Der nächste Gemeindebrief erscheint Ostern 2016. Redaktionsschluss: **11.2.2016***